Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 29

Illustration: Zürcher Rechtsanwälte

Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

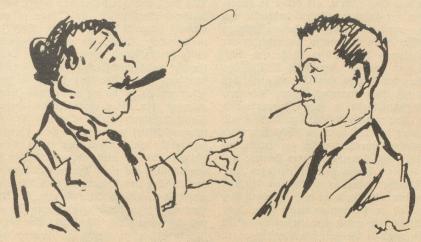
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Herr Rollega, Sie find ein Unicum, Sie haben sich noch nicht in der Presse über die Scala-Orchester-Ungelegenheit geäußert.

nenlicht und fühlte sich im Strafenstaub fehr wohl. Ein etwa zweijähriges Kind war aus seinem Körbchen gerollt, hatte aber feinen Schaden genommen, da es in ein dickes rotes Steckbett gewickelt war; eine weiße For= terrier-Sündin mit drei Kleinen ließ sich durch den Zwischenfall in ihrem Stillgeschäft nicht im geringsten stören und aufgeregt war nur ein grünroter Papagei, der sich an einer am Ständer befestigten Rette verwidelt hatte und aus Leibeskräften freischte: "Sier ist zu schen der echte Charlie Chaplin, eintrrrreten Herrichaften, einterrreten!" Seelenruhig und mit großem Appetit vertiefte sich der Esel in das zum Trodnen ausgebreitete Wiesen= heu, ohne sich im mindesten um die Bescheerung, die er angerichtet, zu fümmern. Der unglüchselige Wagenlenker, nachdem er sein in den Naden gerutschtes Sütchen forrett on seinen Plat gebracht hatte, machte sich daran, Ordnung in das Chaos zu bringen, das inmitten der meilenweiten Beideeinsam= feit wirr auf der Landstraße lag, von Lerthen hoch oben übertrillert, die von dem Malheur nichts wußten. Gang ferne in der flimmernden Bläue stach ein Rirchturmchen fpig in die Luft. Eine Windmühle tat, als ob sie sich Kühlung zufächele, die Grillen zirpten wie verher, nichts auf der Welt nahm Anteil, und das ganze Unglück lastete allein auf diesen knabenhaft schmalen Schultern, die hilf= los halb, halb entschuldigend zuckten, als wollten sie sagen: was kann man da machen es ist ein Fatum.

Das Auto und seine beiden Insassen beachtete es gar nicht, so vertieft war er in den Anblick des Unheils. Wo zuerst beginnen? Der spektakelnde Papagei bereitete ihm das meiste Unbehagen. Er brachte seine Fußkette in Ordnung, gab ihm ein Stud Buder und wurde dafür in den Finger gehackt. Die Rie= senschlange, deren Holzkoffer rettungslos ka= putt war, mußte in Gewahrsam gebracht werden — aber wie. Man konnte sie doch nicht gut zu dem Kinde in den Korb legen, mäh= rend er unschlüssig hin und her trippelte, war es einem Affen gelungen, den Berschluß der Holzkiste zu öffnen; mit ein paar Sprüngen war er oben in den Apfelbaumen. Auch noch dieses Malheur. Aber es hatte wiederum auch sein gutes. Denn so wurde eine Behausung, die man dringend benötigte frei. Er siedelte das Kind mit seinem roten Steckbettichen in die seer gewordene Affenstiste um, legte die Schlange in den Kindersforb, band den schlänge in den Kindersforb, band den schläften Plaid darüber und setzte sich, da das Gröbste bewältigt war, traurig und wartend mitten unter die gesordneten Trümmer, als ein zweiter grüner Wagen, stattlicher und solider als der zersschellte, von einem Klepper gezogen, angesrollt kam.

Chaplin und sein Begleiter hielten sich noch immer hinter bem Auto verborgen. Charlie, beseligt vor Freude über diese unsverhöffte Entdedung nach wochenlangem Suchen, mußte Grimassen schneiden, um seine Rührung niederzukämpsen. Am liebsten wäre er aus seinem Bersted hervorgekommen und hätte Billy Hurrydale umarmt. Aber bevor

er sich zu erkennen gab. wollte er seinen Freund noch ein bischen studieren.

Der Schaubudenbesitzer war außer sich über die Bescheerung. "Wart', du Sunds= fott, ich werde dich lehren, meinen Wagen faputtfahren, und wo ist Relli, mein bestes Aeffchen, mein Wahrsage-Aeffchen, das die schönen Trinkgelder einkassiert?! Bei Beller und Pfennig wirst du mir alles ersetzen und wenn du 10 Jahre troden Brot bei mir fressen sollst." Und drohend sauste die Beitsche um Billys schwarzes Köpschen, das sich nicht rührte. Rur sein zerbeulter Melonenhut wurde getroffen und rollte in den Staub. Er hob ihn auf, burftete ihn mit den Aermeln sorgfältig ab und setzte ihn wieder auf. "Mein Berr, es dürfte ihnen nicht unbekannt sein, daß ihr Jack darauf dressiert ist, zu boden und mich abzuwerfen — das ist seine Attrak= tion - wie soll ich also mit ihm futschieren? Geben Sie mir einen soliden Efel, Berr, und Sie werden sehen, daß ich ein gelernter Rutscher bin!"

Nach dieser mit seierlichem Anstand vorgebrachten Verteidigungsrede wurde der Schaubudenbesitzer noch wütender, weil Hurrydale Recht hatte. Da trat Chaplin vor. "Stop—ich komme sür den ganzen Schaden auf, wiewiel verlangen Sie?"

Beafdown überschlug im stillen seinen Schaden, musterte den seinen Wagen und den blonden Herrn im eleganten Autodreß und hing an den Betrag rasch eine Null an. Sein Jorn war besänstigt und die Kolonne setzte sich wieder in Marsch. An der Spitze such langsam Chaplins Auto, in dem Billy, das Kind und die Riesenschlange Platz gesunden hatten, dann kan der Klepper mit dem grünen Wagen, der die zertrümmerte Komödiantenkussche hinter sich herzog, und den Beschluß bildete Jack, der Esel, der, an das Wrack seitzte und den Gestellungen, wohl oder übel Schritt halten mußte, um von dem Strick an seinem Halse nicht erdrosselt zu werden.



